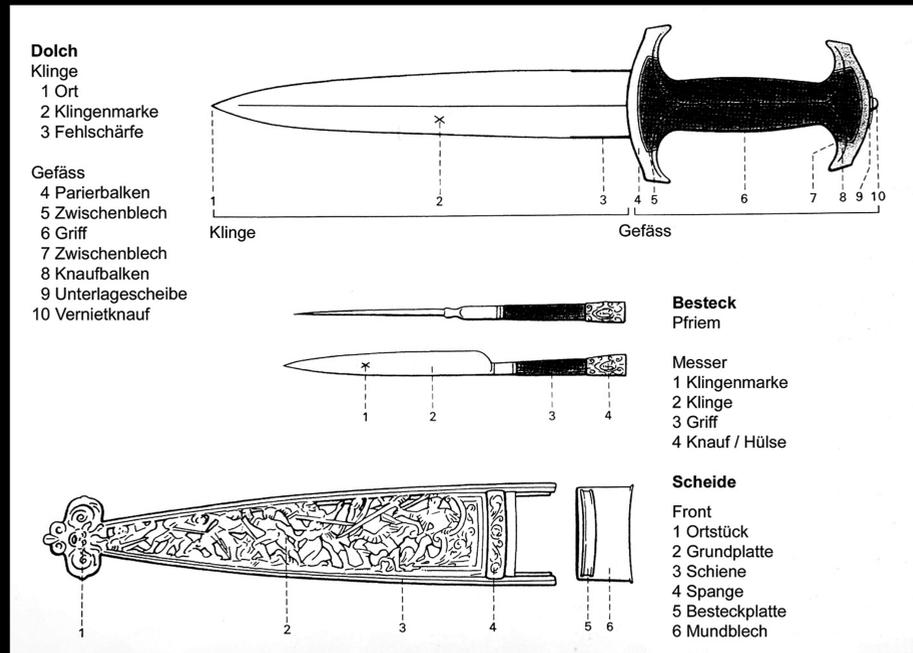


WAFFE, ZIERDE, REPRÄSENTATION DER SCHWEIZERDOLCH – EIN KULTOBJEKT



Wichtige Teile und ihre Bezeichnung (aus: Schneider, Der Schweizerdolch, 1977).

Eine Form, 400 Jahre und wechselnde symbolische Bedeutungen: Die Geschichte des Schweizerdolches geht zurück bis ins 15. Jahrhundert. In der Alten Eidgenossenschaft war er fester Bestandteil der Ausrüstung der Kriegsknechte. 100 Jahre später mutierte er zum Prestigeobjekt der eidgenössischen Oberschicht. Nach der Bundesstaatsgründung 1848 erlebte der Schweizerdolch eine erneute Hochblüte. Als die Schweizer Armee schliesslich während des Zweiten Weltkriegs abermals auf die Schweizer Kultwaffe zurückgreifen wollte, um sich mit der Erinnerung an die furchtlosen Alten Eidgenossen von den nationalsozialistischen Ideologien abzugrenzen, war dieses Symbol ausgerechnet von den Gegnern bereits vereinnahmt worden...



Die Reisläufer trugen den Schweizerdolch am Gurt auf dem Rücken (Urs Graf, um 1520).



Urs Graf signierte seine Zeichnungen mit einem Schweizerdolch (Urs Graf, Federzeichnung, Enthauptung einer Frau vor Seelandschaft, 1519).

DAS TASCHENMESSER DER REISLÄUFER

Der ausgestellte Dolch (1) wurde um 1550 hergestellt. Er zeichnet sich durch die typische Gefässform eines Schweizerdolches aus, bei der Knauf- und Parierbalken zueinander hingebogen sind. Die Klinge ist zweischneidig, weist einen flachen Mittelgrat auf und wurde mehrfach geschliffen. Diese Dolchform tauchte erstmals um 1400 auf.

Dank den Zeichnungen, Holzstichen und Radierungen des 1485 geborenen Solothurners Urs Graf d.Ä. wissen wir, dass der Schweizerdolch zur Ausrüstung des Schweizer Reisläufers gehörte. Er diente aber wohl weniger als Kriegswaffe, sondern hatte vielmehr die Funktion eines Werkzeugs. Insofern ist er vergleichbar mit dem heutigen Armeetaschenmesser.

Der Künstler Urs Graf war selbst als Reisläufer an diversen Kriegen beteiligt und war auch im Alltag immer wieder in Gewalttätigkeiten verwickelt. Nach einer schweren Straftat musste er 1518 seinen damaligen Wohnort Basel überstürzt verlassen und ging vorübergehend nach Solothurn ins Exil. Seine Werke, die er meist mit einem Schweizerdolch signierte, sind von grosser Bedeutung: Ironisch widmete er sich seiner eigenen Welt, thematisierte das Leben der Reisläufer, das sinnlose Streben nach Tugend und zeichnete erotische und gewalttätige Szenen.



Prunkdolch mit Scheide und Besteckmessern, Basel, ca. 1585 (Hist. Museum Basel).

STATUSSYMBOL DER SÖLDNERFÜHRER

Eine massgeschneiderte Rüstung, Ehrenzeichen, Medaillen, ein geschmücktes Schwert und ein verzierter Schweizerdolch – wer im Soldwesen des 16. / 17. Jahrhunderts aktiv sein und in der lokalen Politik und Gesellschaft etwas zu sagen haben wollte, musste viel Geld in eine repräsentative Erscheinungs- und Lebensweise investieren.

Der Schweizerdolch der aristokratischen Oberschicht war ein Prunkobjekt, welches erst mit einer reich verzierten, oftmals vergoldeten Dolchscheide und dem passenden, kleinen Besteck vollständig war.



Der Söldnerführer Wilhelm Tugginer liess sich mit Schweizerdolch und zahlreichen weiteren Attributen in Rüstung porträtieren (2. OG, MAZ).

Der Dolch wurde stets waagrecht getragen, damit die Szenen auf der Scheide – beliebt waren Darstellungen aus der Bibel, aus der antiken Geschichte oder aus der Zeit der frühen Eidgenossenschaft – für alle ersichtlich waren. Tatsächlich in Gebrauch war der Dolch wohl kaum. Der Prunkdolch kostete ca. 20 Pfund, was ungefähr einem Jahreslohn eines Zürcher Plattners entsprach.

SYMBOL FÜR DIE SCHWEIZ ALS NATION

Im 19. Jahrhundert erlebte der Schweizerdolch eine erneute Hochblüte. Es war die Zeit des Umbruchs, in der zuerst Napoleon die Schweiz beherrschte und sich Konservative und Liberale in Bürgerkriegen bekämpften, bevor 1848 eine demokratische Bundesverfassung den Schweizer Staat legitimierte.

Die Rückbesinnung auf alte Werte und auf eine stabil erscheinende Vergangenheit gab Halt in dieser unsicheren Umbruchsphase. Im Trend waren historische Jubiläumsfeiern und Schlachtengedenken. In diversen Kantonen wurden speziell für diese Feste einfache und prunkvolle Schweizerdolche in x-facher Ausführung nachgemacht. Ein grosser Teil der heute überlieferten Schweizerdolche stammt aus dieser Zeit.



Szene aus dem Festspiel zum Jubiläum «Dornacherschlacht in Solothurn 29. / 30. Juni 1899» (Composition Verlag E. A. Wüthrich, Zürich).

Das Nachspielen alteidgenössischer Ereignisse und das Teilnehmen an historischen Festumzügen mit Schweizer-Attributen wie Hellebarde, Morgenstern, Langspieß oder Schweizerdolch stärkten das Gemeinschaftsgefühl der Schweizer Bürger und unterstützen die Idee der Nation.



Dolch der Sturmabteilung (SA) der Nationalsozialisten Deutschland, 1933-1945 (Schweizer Armeemuseum Thun).

EIN DOLCH FÜR DEN SCHWEIZER OFFIZIER

Während des Ersten Weltkriegs diskutierte man in der Schweizer Armee darüber, den Offizierssäbel durch einen Offiziersdolch im Stil des alten Schweizerdolches zu ersetzen. Die Armeespitze sah darin allerdings keinen militärischen Nutzen: «Die Einführung eines Dolches nach [...] diesem Modell lehnt das Armeekommando ab, da es wohl die Phantasie befrieden mag, nicht aber den wirklichen Anforderungen genügt.»

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Diskussion erneut aufgegriffen. Nun urteilte man nicht mehr nach militärischer Nützlichkeit, sondern stellte den symbolischen Wert des Dolches in den Vordergrund. Mit den Gedanken der Geistigen Landesverteidigung ging eine erneute Rückbesinnung auf die Furchtlosigkeit des alten Schweizertums einher. Man wollte sich bewusst von nationalsozialistischen und faschistischen Ideologien absetzen und plante erneut die Wiedereinführung des Schweizerdolches.

1941 stellten Militärkreise aber fest, dass der Schweizerdolch ausgerechnet zu einem Symbol der Nationalsozialisten geworden war und diverse Angehörige der deutschen Armee mit ähnlichen Dolchen ausgerüstet waren. Dennoch beschloss der Bundesrat 1943 die Einführung des Dolches für Offiziere und höhere Unteroffiziere (2) – allerdings erinnert dieser nur mehr entfernt an den ursprünglichen Schweizerdolch.

Die Einführung des Schweizerdolches bei den Nazis ist auf eine weit verbreitete Verwechslung der Schweizer Reisläufer mit den deutschen Landsknechten zurückzuführen, die man im 19. und 20. Jahrhundert als «erste nationale Reichstruppe» verherrlichte.

TECHNISCHE DATEN DER VOLLMONDOBJEKTE



Gewicht: 262 g
Gesamtlänge: 36,0 cm
Gefässlänge: 12,5 cm
Parierbreite: 0,80 cm
Klingenlänge: 23,5 cm
Inv.Nr.: MAZ 04299

Schweizerdolch (1) um 1550 (MAZ).



Gewicht: 312 g
Gesamtlänge: 34,0 cm
Gefässlänge: 13,0 cm
Parierbreite: 10,6 cm
Klingenlänge: 21,0 cm
Inv.Nr.: MAZ 25524

Dolch für höhere Unteroffiziere und Offiziere (2), Schweizer Armee Ord. 43 (MAZ).